

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

111

Wien, am 8. Mai 1937.

Strassenbahnverkehr zum Zentralfriedhof am Muttertag.

Morgen, Sonntag (Muttertag), verkehren tagsüber ausser der Strassenbahnlinie 71 auch alle Züge der Linie 6 zum Zentralfriedhof. Ausserdem werden nach Bedarf folgende Zusatzlinien zum Zentralfriedhof geführt: Linie 35 (Franz Josefs-Bahnhof-Perzellangasse-Ring-Rennweg), Linie 18 (Lerchenfelder Gürtel-Landstrasser Gürtel), Linie 7 (Margaretenplatz-Reinprechtsdorfer Strasse-Geiselbergstrasse) und allenfalls auch die Linie 74 (Weiskirchnerstrasse-Landstrasser Hauptstrasse).

Der erste Schülersonderzug mit Wiener Volksschülern.

Kommenden Montag unternehmen etwa 800 Favoritner Volksschüler und Volksschülerinnen unter Führung des Oberlehrers H. Müller mit dem Schülersonderzug der Bundesbahnen, der mit einer Lautsprecheranlage ausgestattet ist, einen Tagesausflug auf dem Semmering, an dem auch der Bezirksvorsteher von Favoriten Köhler teilnehmen wird. Es ist dies die erste Fahrt Wiener Volksschüler mit dem neuen Sonderzug der Bundesbahnen. Die Schüler verlassen um 7 Uhr 10 Wien und kehren nach 20 Uhr wieder zurück. Vorgesehen sind Ausflüge auf den Sonnwendstein, auf den Kreuzberg, in die Adlitzgräben und nach anderen schönen Punkten des Semmeringgebietes.

Empfang der Schweizer Sänger im Rathaus.

Bürgermeister Richard Schmitz empfing ^{gestern} im Festsaal des Rathauses in Anwesenheit des schweizerischen Gesandten Jaeger, des Magistratsdirektors Dr. Hiessmanseder, des Präsidialvorstandes Obersenatsrates Jiresch und des österreichischen Generalkonsuls in Zürich Forster v. Lenz die gegenwärtig in Wien weilenden Mitglieder des Züricher Sängervereines "Helvetia".

Die Schweizer Sänger leiteten den Empfang mit dem Vortrag der österreichischen Bundeshymne ein, worauf Bürgermeister Richard Schmitz ihnen den Willkommgruss der Stadt Wien entbot. "Sie sind", sagte der Bürgermeister, "als Träger eines kulturellen Austausches zweier seit je befreundeter Staaten gekommen. In der Pflege eines solchen Austauschverkehrs der kulturellen Güter liegt eine der wichtigsten Möglichkeiten, um das Verständnis und die Zusammenarbeit der Völker, Staaten und Kulturkreise zu fördern. So grüsse ich Sie als die Träger eines edlen Willens, das über die Grenzen von Staaten, Sprachen und Völker hinweg durch den Austausch der geistigen Werte Brücken schlagen will über die Abgründe, die mangelndes Verständnis, Hass und gegenseitige Missachtung aufgerissen haben oder aufzureissen drohen".

Für die Gäste dankte Präsident Schwander für den herzlichen Empfang, feierte Wien als Musikstadt und überreichte dem Bürgermeister eine künstlerisch ausgeführte Ehrenmappe. Mit der Absingung der Schweizer Nationalhymne wurde der Empfang beendet.

Nach dem Empfang besichtigten die Züricher Sänger die Festräume und Sitzungskäle des Hauses. Mittag waren sie Gäste der Stadt Wien im Rathauskeller.